

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
MAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2006

13/T/III

1.) Am 13

5X

46

ÖSTERREICH
X442-2190/

29.10.48 (S/1900)

Betr.: VORBEREITUNG IM FRÄIS DR. WILHELM WÜTTL 29 October 1948

Zeit: Anfang Oktober 1948.

MICROFILMED

AUG 9 1968

DOC. MICRO. SER.

13/6500/6732/6737

Vorbemerkung: Folgende Meldung ist eine Weiterführung und Ergänzung des Berichts "Nachrichtendienstliche Planungen des Dr. Wilhelm WÜTTL" vom 23.9.1948 -3/928 -13/T/III.

Die durch Dr. Wilhelm WÜTTL mit CIC in Verbindung gebrachte Zentralstelle der AKA (Antibolschewistische Magyarische Hauptklinik) unter Major KAY in LAMBACH - siehe den obenbezeichneten Bericht - arbeitet weiter und versucht ihre Tätigkeit auszubauen, begegnet dabei aber den grössten finanziellen Schwierigkeiten. In den letzten Wochen konnten die Mitarbeiter jeweils nur geringe Raten ihrer Bezüge erhalten; zum Wochenende am 16.10. wurde den Mitarbeitern überhaupt nichts ausbezahlt; in der ganzen Arbeitswoche vorher bestand die Gemeinschaftsverpflegung ausschliesslich aus Bohnen, Kartoffeln, Kraut und Kartoffeln. Die LAMBACHER Stelle wird also von den Amerikanern finanziell äusserst kurz gehalten. KAY und KLEINMEYER erklären zwar, dass die finanziellen Bedingungen bald überwunden seien würden, ja dass sogar beträchtliche Wochenzahlungen erfolgen sollen; intern ist es aber zwischen KAY u. WÜTTL zu einer gewissen Spannung gekommen. KAY hat sich nämlich bei Dr. WÜTTL darüber beklagt, dass die finanziellen Abmachungen von den Amerikanern nicht eingehalten würden, und hat ihr darauf aufmerksam gemacht, dass er, Dr. WÜTTL, das reibungslose Funktionieren der Verbindung mit den Amerikanern auch in finanzieller Hinsicht garantiert habe. Dr. WÜTTL konnte jedoch keine konkreten Zusicherungen machen und musste Major KAY bitten, irgendwie durchzuhalten; es handle sich eben um eine schwierige Anlaufzeit. KAY ist mit diesen Hinweisen nicht zufriedengestellt und hat sich gefusst, WÜTTL habe leicht reden, wenn er habe ja aus Ungarn gelug mitgebracht, um jetzt mit Geld versorgt zu sein.

KAY versucht alles Mögliche, um die AKA von der amerikanischen Finanzierung unabhängig zu machen. In dieser Beziehung

ES COPY

Aut. 1
B1
X
24.5.1948 1948

SACZ - CIA - PRO-1

-2-

eröffnet sich jetzt eine neue Ansicht: Durch einen ungarischen Emigranten, der Major NEY hahenteht, ist die Verbindung zu dem Präsidenten der Vereinigung der Ungarn in Amerika (gemeint ist wohl Nordamerika) hergestellt worden. Dieser ist vor kurzem von einer Reihe in Ungarn zurückgekehrt und war als uncharakteristischer Gegner des dortigen volkdemokratischen Systems. Über die AMA und ihre Geschäfte informiert, soll er erklärt haben, dass es ihm ein Leichtes sei, die AMA durch Beiträge der 350 000 Ungarn in Amerika ausreichend zu finanzieren. NEY setzt auf diese Weise große Hoffnungen. - Die Namen der beiden erwähnten ungarischen Persönlichkeiten sind unseren Gewährsmann nicht bekannt.

1. der Arbeitsschreiber des 16.10. wurde das Programm der AMA in LÄGBACH ins endgültige übertragen; offenbar soll eine größere Druckschrift über die Amerikanischen Stellen vorgelegt werden. Das Programm betont besonders die Überparteilichkeit dieser Organisation; sie nimmt keiner Partei, sich in die Auseinandersetzungen der Parteien einzumengen und strebt als einziges Ziel die Befreiung Ungarns auf militärischem Weg und vorhaupts die Organisierung einer Widerstandsbewegung in Ungarn an.

Am 16.10. verhandeln sich 2 Agenten aus Ungarn, **Mitglieder** der AMA in LÄGBACH, die illegal aus unsern Händen herau gekommen sind, bisher aber, gesetzesmäßig bis zu dem genannten Datum, nicht wieder zurückkehren konnten, weil es vollständig an Geld, zum Teil auch an geeigneten Papieren fehlte. Ob sie nach dem 16.10. auf den Weg gebracht werden konnten, wird noch gemeldet werden.

Außerdem schlägt sich in LÄGBACH bis zu den bezeichneten Richtungsdienst Riedenthaler vor Witter der römungarischen Abschritte der R.A. (siehe unten unten), was einen ausgezeichneten persönlichen Eindruck macht. Er ist ebenfalls illegal nach hier gekommen und hat sich dort mit einem einer ihm von LAY-BAY illegal übertrittenen Dokument und einer schriftlichen Zusage, bei einer amerikanischen militärischen Kommission gemeldet, mit dem 11. u. 12. September 1945 nach Salzburg aufzufordern zu werden. Diese Dokumente liegen mit einem er-

staunten Licheln zurückgewiesen worden: für solche Zwecke habe man kein Benzin. Darauf musste sich der AWA-Führer seinen Weg nach Oberösterreich selbst suchen.

Die nachrichtendienstlichen Ergebnisse in LAMBACH sollen gut sein; eine Behinderung ist allerdings durch die Verlangsamung des Zirkulierens der Agenten über die Grenzen gegeben. Es sollen vor allem militärische meldungen einlaufen, zum Teil sehr genau detailliert, aber auch politische. Besonders ausschlagsreich sei in letzter Zeit ein Bericht über die katastrophalen Zustände bei den verstaatlichten Betrieben und über die Zerrüttung der ungarischen Staatsfinanzen, von einem hohen Funktionär des Finanzministeriums in Budapest, gewesen.

Wegen SEY ist die führende Persönlichkeit der LAMBACHER Zentrale Erich KERNMEYER. Er ist Pressechef der AWA und außerdem Ober der aktiven Erkundung. Als Pressechef übernimmt er einen Teil der einkommenden Nachrichten zur Verwertung in den Zeitungen. Er beliefert insbesondere die ÖVP-Presse in den westlichen Bundesländern, vornehmlich das "Linzer Volksblatt", dessen Chefredakteur PÖTZ seine Artikel sehr schätzt und den "Tiroler Volksboten". Auch an ein Schweizer Organ geht sein Material. Der Gewissenswenn kann den Titel dieses Organs nicht angeben; die "Frat", deren ständiger Mitarbeiter KERNMEYER bisher gewesen ist, hat jetzt die Verbindung mit ihm jedenfalls gelöst, und er wegen der politischen Belastung KERNMEYERS. - Es ist ungewiss, ob KERNMEYER die Honorare, die er für diese Presseartikel bezieht, an die Kasse der AWA abführt, oder ob sie einen Teil seiner Honorierung bilden.

Die Österreich-Organisation, die zu den Planungen Dr. HÖTTL's gehört (siehe den eingangs erwähnten Bericht), hat inzwischen ein Hauptquartier in GMUNDEN, und zwar in der Villa Kauer, Orth 55, erhalten. Dort arbeitet und wohnt der Leiter der Organisation, der ehemalige HJ-Gebietsführer von Wien und Arbeiterleiter, KOWARIK; im Nebenhaus wohnt sein Assistent Helmuth HECKE, früherer Polizeibeamter, auch der Gestapo zugewiesen, angeblich identisch mit dem aus der illegalen Zeit bekannten HECKE, was aber noch nachgeprüft werden muss.

In Gegensatz zu LAMBACH ist GRUNDEN - wenn man in Rechnung stellt, dass die Mitglieder der KOWARIK-Organisation, vorwiegend Leute aus der früheren Hitler-Jugend, zumeist kostenlos arbeiten - reichlich mit Geldmitteln versorgt; die letzte Monatszahlung betrug 40 000 S.

Die Organisation ist zugleich Untergrund-Zader für den Kriegsfall und Nachrichtennetz; doch scheinen die Nachrichten-Verbindungen über den Grenzen der Untergrund-Personenkreises hinauszuengen. Erich KERNMEYER zuserte jedenfalls, dass die KOWARIK-Organisation ihre besten Meldungen durch seine Linien beziehe; als seine Hauptquellen in Wien bezeichnete er einen Dolmetsch bei der russischen Kommandantur und eine Angestellte oder einen Angestellten des ZK der KPÖ. Diese letztgenannte Person habe die Möglichkeit, das Rohmaterial der Sitzungsprotokolle des ZK, nämlich die stenographischen Mitschriften während der Verhandlungen, an sich zu bringen und auszuwerten. Für seine Mitarbeit bei der Österreich-Organisation wird KERNMEYER honoriert.

KOWARIK ist vor kurzem in Bayern gewesen, vermutlich, um dort Anschlüsse betreffend die Ausbildung seiner Stützpunktführer vor allen im Funkdienst und in der Taktik der Sabotage zu treffen. Mit wem er in Bayern Kontakt genommen hat, ist unbekannt. (In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass ein Mister FRIEDIGER, dessen Amtssitz im Allianzgebäude in Wien ist, der also zur Militärregierung gehören muss, vor einiger Zeit zu einige wenige bekannte Katholiken mit dem Vorschlag herangetreten sein soll. junge Leute für den Aufbau einer Widerstandsorganisation zu nennen, die dann in Bayern eine dreimonatige Ausbildung mitmachen würden.)

Auch mit Theodor WÖHRER, dem in letzter Zeit oft genannten Chef eines geheimen Nachrichtendienstes für die OVP in Oberösterreich, steht die Organisation KOWARIK in Verbindung; Gewöhresmann hat beobachtet, dass ihm 2000 OS durch Boten übermittelt wurden.

Vor etwa 14 Tagen befanden sich KERNMEYER und seine Frau, die sehr begabt ist, und mit der er in LAMBACH zusammenarbeitet, wegen eines Zwischenfalls, der ihnen bedrohlich erschien, in grosser Erregung; KERNMEYER behauptete, sichere Nach-

richt zu haben, dass in der nächsten Zeit ein Grossangriff der KP-Presse gegen ihn, HÖTTL und KOWARIK "mit stichhaltigem Material unterbaut" erfolgen werde, auf diese Weise würde die ganze Gruppe "hochgehen". Wie KERNMEYER zu dieser Information gekommen ist, darüber gab es verschiedene Versionen, die letzte besagt, dass ihm von der vorgesetzten CIO-Stelle der Bericht eines Agenten, der nicht zum HÖTTL-Kreis gehört, vorgelegt worden sei, wonach die KPÖ über HÖTTL, KERNMEYER, KOWARIK usw. und deren Aktionen genau informiert sei. Der Agent soll Einzelheiten darüber enthalten haben, was die KP alles wisse. KERNMEYER soll von der betreffenden CIO-Stelle einen scharfen Tadel bezogen haben, weil die KOWARIK-ORGANISATION offenbar irgendwo nicht dicht sei. Es ist bemerkenswert, dass KOWARIK den früheren HJ-Führer JEDLICKA verdächtigt, der Informator der KP zu sein; bestimmte Einzelheiten könnte nur er gewusst haben. KERNMEYER wieder hat eine Zeit lang einen der ungarischen Agenten des NEY-Hauptquartiers für den Ausspäher gehalten. HÖTTL hat sich über den Zwischenfall nicht beunruhigt gezeigt; er hat im Gegenteil gefäusst, er sei heute stark genug, um 100 Leute gegen kommunistische Angriffe zu decken und zu halten.

Dr. HÖTTL selbst erscheint weder in LAMBACH noch in der Villa Bauer häufig; er vermeidet es offenbar sorgfältig, mit einer dieser beiden Unternehmungen völlig identifiziert zu werden. Gegenwärtig beschäftigt er sich besonders intensiv, mit der Planung einer Alpenfestung Österreich für den Kriegsfall. Er arbeitet an einem einschlägigen Memorandum in Altaussee, unter Mithilfe eines militärischen Fachmanns, den ihm KERNMEYER zugebracht hat.

T
CS-Copy